

Elfstedentocht–Rudermarathon in den Niederlanden: nicht ohne die Damen des Ruderkлубs Alemannia Karlsruhe



Leeuwarden – Im niederländischen Leeuwarden startete am Freitag, 14. Mai 2010 der 25. Rudermarathon über 207 km auf friesischen Kanälen. Um 20 Uhr gab Aldermann Thea Koster grünes Licht für 90 Ruderboote, die Ihre Tour durch 11 Städte antraten. Mit Öllampen ausgestattet verließen die Boote von Veteranen, gemischten Teams und Frauen-Teams von Leeuwarden Prinsentuin aus die Stadt, bis sie im Ziel beim Bootshaus des Leeuwardener Ruderkлубs Wetterwille am Avondsterweg auf Froskepölle bis zu 20,20 Stunden später eintrafen.

Ein ungewohntes Bild zeichnet sich beim Clubhaus des Veranstalters LRV Wetterwille ab: Zahlreiche mit Bootsanhängern bestückte Autos aus allen Himmelsrichtungen tummeln sich auf dem Fußballplatz hinterm Bootshaus. Ruderer mehrerer Nationen bauen ihre Zelte auf, machen ihre Boote am Wasser bereit und tauschen letzte Tipps mit anderen Mannschaften aus.



Darunter auch das Frauenteam des Rheinklub Alemannia aus Karlsruhe (Deutschland): Seit knapp drei Monaten bereiteten sich 12 Ruderinnen und zwei Steuerfrauen intensiv auf die Staffel vor. Dazu gehört nicht allein das Training im Ruderboot: Vielmehr müssen zuerst die passenden Zweier-Teams und die richtige Stembretteinstellung gefunden und auch die Wechsel optimiert werden.

Für die Steuerfrauen galt es, sich die tückenreiche Strecke über die weit verzweigte Kanallandschaft Frieslands und die Stempel- und Wechselstellen gut einzuprägen und den Umgang mit dem Navigationsgerät einzuüben.

In Leeuwarden zeigt sich auch die optimale logistische Planung: Bis auf zwei Feuerzeuge wurde nichts zu Hause vergessen. Alle haben auch an das extra für 11-Steden entworfene Mannschaftstrikot gedacht. Hervorzuheben auch: Die Mannschaft wurde vom „Küchenteam“ bestens versorgt. Vor allem während des Marathons waren die drei (!) Begleitautos reichlich mit Essen, Trinken und sonst nötigem Versorgungsmaterial versehen. Selbst an Schlafsäcke im „Schlafauto“ für ermüdete Ruderinnen wurde gedacht. Bravo!



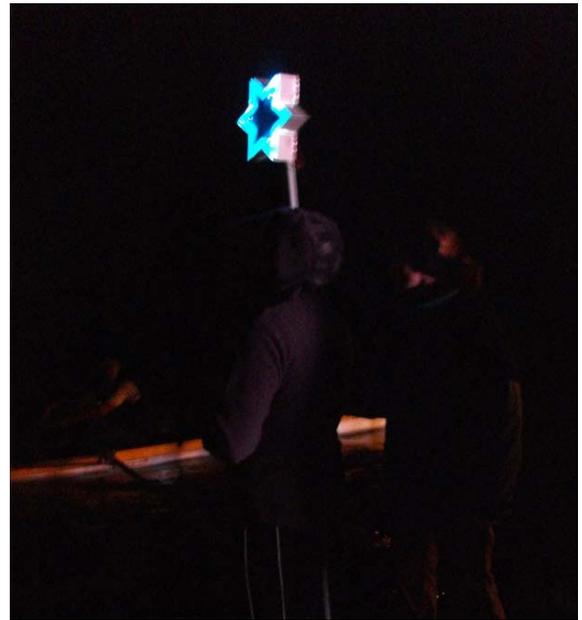
Bewährt hat sich auch das in diesem Jahr eingeführte Kistensystem: Jeder Ruderin stand für ihr persönliches Equipment (wie etwa Wechselkleidung) eine Stapelbox zur Verfügung, die platzsparend verstaut werden konnte und einen schnellen Zugriff erlaubte.



Für den gesamten Ablauf konnten die Frauen sich auch auf die langjährige 11 Steeden-Erfahrung des Trainers Wolf-Dietrich Jakobs verlassen: Sein Engagement für die Gruppe ging weit über das Training hinaus. Er forderte nicht nur die Ruderinnen in ihrem Können heraus, sondern motivierte so manche ungeschlüssige Teilnehmerin, bestritt die Anmeldung, plante Hin- und Rückfahrt sowie die wettkampfrelevanten Marathon-Etappen, tüftelte den Streckenplan und die Besetzung der Begleitautos aus, wies die Steuerfrauen in Ihre verantwortungsvolle Aufgabe im Bug ein, besorgte Material für das Boot (mit Namen „Team“) und baute selbiges vor Ort mit der Mannschaft zusammen.



Nicht zuletzt suchte er gewisse Wechsellpunkte noch vor dem Marathon auf, um letzte Unklarheiten zu klären.



Unersetzbarer Bestandteil des Equipments: Der blau leuchtende Stern. So erkannten sich Land- und Bootsmannschaft in der Nacht.

Am Start gelang es der ganzen Mannschaft das erste Etappen-Team vom Ufer aus zu unterstützen. Startnummer 55 verließ also untermalt von lauten deutschen Motivationsgesängen um 20 Uhr Leeuwarden Prinsentuin. Von hier aus sollten die 11 Städte Dokkum, Sneek, Ijlst, Locks, Stavoren, Hindeloopen, Workum, Bolsward, Harlingen, Franeker und wiederum Leeuwarden - eine Strecke von ca. 200 Kilometern - angesteuert werden. Was auch gelang, denn die Steuerfrauen haben alle Etappenziele zielsicher angesteuert. Ihre Leistung war es auch, das jeweilige Ruderteam ständig am Ball zu halten. Das taktgebende „tschüb“ faszinierte sogar eine Niederländische Mannschaft derart, sodass dieses fortan die Karlsruher Frauenmannschaft kräftig vom Ufer aus mitunterstützte.

Je nach Teilabschnitt war ein Team für 6-12 km auf dem Wasser und jede Etappe hatte ihre eigene Ansprüche: verursachte die nächtliche Fahrt den Anfängern erhebliche Probleme, so kämpften erfahrene Ruderinnen mit dornigem Gebüsch in engeren Kanälen. Jedoch hatte jedes Team auf mindestens einer ihrer vier bis fünf Etappen die Gelegenheit, in pittoresker Natur zu rudern und die Niederländische Landschaft zu genießen (sofern das im Rudermodus überhaupt möglich war). Denn wer rudert nicht gern auf Wassern, die an Windmühlen und Schafweiden vorbei führen? Da sieht man doch über so manche Blase an den Händen weg!

Das Ziel der Mannschaft, die beim Marathon 2009 besiegte Frauenmannschaft wieder zu besiegen, erreichten die Karlsruher Damen leider nicht, aber es war ihr ein Leichtes, die Zeit des allerersten Elfstedentocht-Bootes (im Jahr 1984 mit 21 Stunden, 54 Minuten und 6 Sekunden) zu unterbieten: nach nur 20 Stunden 41 Minuten und 12 Sekunden ruderte die Damenmannschaft ins Ziel. Wenn eines gewiss ist, dann kann von diesem Wettkampf, der jede Teilnehmerin

bis ins letzte Glied anstrenge, behauptet werden, dass die Mannschaft hervorragend zusammengearbeitet und sich gegenseitig mehr als unterstützt hat. Jede hat ihr Bestes gegeben.

Und wer weiß wie viele Karlsruher Damen Lunte gerochen haben und beim nächsten längsten Ruder-Marathon in den Niederlanden am 3. und 4. Juni 2011 wieder dabei sind?

Dank sei an dieser Stelle auch den zwei „externen Fährmännern“ ausgesprochen, die ununterbrochen Ihre Autos an jede erdenkliche Stempel- und Wechselstelle navigiert, die Ruderinnen in ihrem Taumel eingeladen, sich die Erfolge und auch Qualen angehört, mit lieben Worten wieder aufgepeppelt haben, um nicht zuletzt selbige an der richtigen Stelle wieder aus dem Auto in die nächste Etappe zu „werfen“. Wir hoffen, auch ihr habt Lunte gerochen und seid 2011 wieder dabei!